

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Einleitung	21
I. Das Dogma: Ursprung, Eigenart, Gestalt	21
1. Der personale Charakter von Offenbarung und Glaube	21
2. Der christliche Glaube: Erfahrung mit Erfahrung	24
3. Die Glaubensregel und das frühchristliche Bekenntnis	24
4. Das Werden des Dogmas nach Begriff und Sache	27
5. Zum Verständnis des Dogmas in der gegenwärtigen Theologie	29
II. Dogmatik als theologische Wissenschaft	33
1. Dogmatik und Spiritualität – Dogmatik und Sozialgeschichte	33
2. Theologie als Weisheit und Wissenschaft – Dogmatik als Weisheit und Wissenschaft	35
3. Die Methode der Dogmatik	38
a) Die früheren Methoden	38
b) Heutige Perspektiven und Gesichtspunkte – Methodenvielfalt	41
4. Dogmatik und Philosophie	44
5. Dogmatik und Kirche	47
6. Dogmatik und Exegese	50
7. Dogmatik und Ökumene	51
III. Typen heutiger Dogmatik	54
1. Heilsgeschichte Dogmatik und personalistischer Ansatz	54
2. Transzendente Dogmatik	55
3. Phänomenologische Dogmatik	57
4. Hermeneutische Dogmatik	58
5. Symbolische Dogmatik	59
IV. Eine Grundentscheidung: Dogmatik als Form communionaler Theologie	60
V. Zum Problem der Dogmenentwicklung	63
VI. Wege evangelischer Dogmatik	65
1. Legitime Vielfalt konfessioneller dogmatischer Ansätze	65
2. Dialektische Theologie: K. Barth, E. Brunner, R. Bultmann	67
3. Theologie der Korrelation: P. Tillich	70
4. Die Gegenwart: G. Ebeling, J. Moltmann, W. Pannenberg, E. Jüngel	71
VII. Lexika, Hand- und Lehrbücher heutiger katholischer Dogmatik	74

A	Kirche als Gemeinschaft und Kommunikation	76
I.	Heutige Wahrnehmungen von Kirche	77
II.	Wandel des Kirchenverständnisses	79
III.	Das Verständnis der Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil	83
	1. Die Kirche als „Leib Christi“	83
	2. Die Kirche als „Volk Gottes“	85
	3. Die Kirche als Sakrament	86
	4. Entfaltungen der tragenden Konzilsideen	88
IV.	Die Kirche als Communio	88
	1. Die Communio und ihre Strukturelemente	88
	2. Die Grundlegung der Communio	90
V.	Die „Notae Ecclesiae“	94
	1. Zu den „notae“	94
	2. Die Einheit der Kirche	95
	3. Die Heiligkeit der Kirche	101
	4. Die Katholizität der Kirche	102
	5. Die Apostolizität der Kirche	103
VI.	Das Petrusamt	106
VII.	Dimensionen von Kirche-Sein	109
	1. Kirche als Verstehens- und Verständigungsgemeinschaft	109
	2. Kirche als Handlungsgemeinschaft	110
	3. Kirche als Traditionsgemeinschaft	111
VIII.	Zum evangelischen Kirchenverständnis	111
	1. Lutherisches Kirchenverständnis	111
	2. Reformiertes Kirchenverständnis	114
	3. Theologische Grundpositionen	115
	4. Neue Wege im evangelischen Kirchenverständnis	116
IX.	„Außerhalb der Kirche kein Heil“?	117
	1. Absolutheit des Heils: Die exklusivistische Position	117
	2. Die inklusivistisch-inkarnatorische Position	119
	3. Die pluralistische Position	121
	a) Exklusiv und inklusiv zugleich	122
	b) Pluralistisch und exklusiv zugleich	123
	c) Inklusivistisch und pluralistisch zugleich	123

B Der Heilige Geist – Die personhafte Gemeinschaft in Gott	126
I. Das Konzil von Konstantinopel – Grundlegung der Pneumatologie ...	127
1. Das christologische Problem	127
2. Die pneumatologische Frage	128
3. „Filioque“	130
II. Pneumatologische Aussagen: Interpretationen, Festlegungen, Aporien	131
1. Augustinus: Hl. Geist als „vinculum“	131
2. Joachim von Fiore: Der Geist und die Geschichte	132
3. Das 19. Jahrhundert: Hl. Geist und menschliches Bewußtsein	136
III. Biblische Vergewisserungen	140
1. Das alttestamentliche Zeugnis	140
2. Das neutestamentliche Zeugnis	144
IV. Heiliger Geist und christliche Existenz	147
1. Die Einwohnung Gottes im Menschen	147
2. Die Einwohnung des Hl. Geistes im Menschen	148
3. Erfahrungen des Geistes	150
V. Anmerkungen zur Anwendung des Personenbegriffs auf den Hl. Geist	155
 C. Jesus Christus – Die menschgewordene Communio	 158
I. Zum gegenwärtigen Stand der Christologie	159
1. Die allgemeine Situation	159
2. Inhalt und Methode der Christologie	165
a) Karl Rahner	165
b) Wolfhart Pannenberg	166
c) Walter Kasper – Peter Hünermann	166
3. Methodische Einzelaspekte	167
a) Biblisch und traditionsbezogen	167
b) Universal-argumentativ	167
c) Anthropologisch ausgerichtet	168
4. Christologie „von oben“ – Christologie „von unten“	168
a) Deszendenzchristologie	168
b) Aszendenzchristologie	169
5. Christologie und Soteriologie	169
II. Die Frage nach dem historischen Jesus	170
1. Zu den forschungsgeschichtlichen Etappen im Ringen um den historischen Jesus	170
a) Die Zeit bis zum Beginn des Rationalismus	170
b) Rationalismus	171
c) Das 19. Jahrhundert	172
d) Die Liberale Theologie	172

e) Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg (v.a. die formgeschichtliche Schule)	173
f) Bultmann und seine Schule	175
g) Die neue Frage nach dem historischen Jesus	178
2. Der historische Jesus in seiner bleibenden Bedeutung für Theologie und Kirche	178
a) Die kritische Funktion gegenüber aller Gnosis	178
b) Die kritische Funktion gegenüber allem Mythos	179
c) Die kritische Funktion gegenüber aller Ideologie	180
3. Einzelprobleme	181
III. Die „Basileia“	182
1. Jesu Botschaft von der Basileia	182
a) Der Befund	182
b) Die Basileia und das Heil	183
2. Die Basileia und Jesu Tod	184
IV. Jesu Auferstehung	185
1. Zur historischen Problematik der Auferstehung	185
a) Die historische Frage nach der Auferstehung in der Dogmatik	185
b) Die Frage nach der Auferstehung in der Theologie (18. Jh. bis heute)	187
2. Die dogmatische Bedeutung der Auferstehung	187
a) Die eschatologisch-„theologische“ Bedeutung	187
b) Die Implikationen der urchristlichen Jesusrezeption (Messias, Sohn Gottes, Menschensohn)	189
c) Die Auferstehung als Heil für die Menschen	192
3. Auferstehung und religionsgeschichtliche Parallelen	192
a) Die orientalischen und afrikanischen Kulte	192
b) Todesüberwindung	193
V. „Entstehungsorte“ frühchristlicher Christologien	194
1. „Orte“ der Christuserfahrung und die Christusdeutungen	194
a) Die Eucharistiefeier	194
b) Die Schriftauslegungen	196
c) Die Missionspredigt (mit der Taufe)	196
2. Die „pneumatische“ Gegenwart Christi	197
a) Ostererfahrung als pneumatische Erfahrung	197
b) Ostererfahrung in Zeichen	198
VI. Zur altkirchlichen Entfaltung des Christusglaubens	199
1. Arius und das Konzil von Nicäa	199
2. Auf Chalcedon zu	200
3. Die Klärungen von Chalcedon	201
4. Die ergänzenden christologischen Lehrentscheidungen	202

VII.	Einige Modelle christologischen Denkens	204
1.	Das Mittelalter	204
2.	Die Reformation	205
a)	Luther	205
b)	Calvin	206
3.	Christologische Ansätze aus der Gegenwart	206
a)	Christologie bei Rahner und Balthasar	207
b)	Christus, der Immanuel – Christus, der Freund	207
c)	Das Ereignis des Heiligen	208
d)	Die Christologie der Befreiungstheologie	209
e)	Jesus Christus – die menschengewordene <i>Communio</i>	209
f)	Jesus als Symbol?	210
VIII.	Zur Erlösungslehre (Soteriologie)	219
1.	Christologie und Soteriologie	219
2.	Erlösung durch Jesus Christus	220
a)	Erlösung durch das Kreuz	220
b)	Die anselmianische Satisfaktionstheorie	220
c)	Die westliche Erlösungslehre	221
3.	Erlösung als Stellvertretung, Freisetzung und <i>Communio</i>	222
D	Gnade und Rechtfertigung – Die Realisierung der Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch	225
I.	Terminologisches und Methodisches	226
1.	Begriff von „Gnade“ – Gnade als theologische Kategorie	226
2.	Anknüpfungspunkte für die Gnadenwirklichkeit in menschlicher Erfahrung	229
a)	Allgemeine Erfahrungen (Angewiesenheit auf „unendliche“ Erfüllung; Sinn)	229
b)	Religiöse Erfahrungen	231
c)	Terminologische Unterscheidungen aus der Tradition	233
II.	Biblische Hinweise zur Rede von Sünde, Gnade und menschlicher Freiheit	233
1.	Der alttestamentliche Befund	233
a)	Das Begriffsfeld	233
b)	Die theologischen Aussagen	234
2.	Neutestamentliche Gnadentheologie	235
a)	Synoptiker	235
b)	Johannes	235
c)	Paulus	235
d)	Interpretation der Gnade nach dem NT	235

III.	Die Gnade als befreiende Kraft: Die Väterlehre – Der Kampf des Augustinus gegen Pelagius	236
1.	Die Väter vor Augustinus	236
a)	Die frühen Väter	236
b)	Tertullian	237
2.	Pelagius	237
3.	Augustinus und sein Kampf gegen Pelagius	239
a)	Die Gnadenlehre des Augustinus	239
b)	Der Kampf gegen Pelagius	240
4.	Der Semipelagianismus und seine Abweisung auf der Synode von Orange	240
5.	Fazit	241
IV.	Der sündige Mensch – Der angenommene Mensch: Die Diskussion des Mittelalters	241
1.	Die Frühscholastik	241
a)	Anselm von Canterbury	241
b)	Abaelard	242
c)	Petrus Lombardus	242
2.	Die Hochscholastik	243
a)	Thomas von Aquin	243
b)	Duns Scotus	244
c)	Auf der Schwelle zur Reformation	245
V.	Die Reformation und das Konzil von Trient	246
1.	Martin Luther	246
a)	Der geistige Hintergrund: Nominalismus, Mystik, Augustinus	246
b)	Luthers Rechtfertigungsverständnis	247
2.	Das Konzil von Trient	248
3.	Die Kontroverse um die Rechtfertigung und ihre Überwindung	248
4.	Konsens in der Rechtfertigungslehre	252
a)	Der Konsens	252
b)	Differenzierter Konsens	254
c)	Rechtfertigungslehre als „unverzichtbares Kriterium“?	255
d)	Rechtfertigung und Kirche	255
e)	Rechtfertigung ohne „Rechtfertigung“	257
VI.	Neuere und neueste Entwicklungen in der Gnadenlehre	259
1.	Gnade als theologischer Gesamthorizont	259
2.	Personalität und Dialogizität	259
3.	Natur und Gnade	260
4.	Gnade und Geschichte – Erfahrung von Gnade	261
VII.	Glaube, Hoffnung, Liebe	262

Inhaltsverzeichnis	13
E Wort und Sakrament – Die „Mittel“ zur Stiftung der Communio ...	265
I. Probleme in Sakramentenlehre und -praxis	265
II. Theologische Bewältigungsversuche der Sakramentenproblematik seit dem 20. Jahrhundert	269
III. Probleme einer allgemeinen Sakramentenlehre	270
IV. Anthropologische Fundierung der Sakramente	271
1. Grundelemente menschlicher Erkenntnis und Kommunikation	272
2. Die Bedeutung des Wortes	275
3. Schöpfungstheologische Gesichtspunkte	276
4. Sakramente für „Hauptmomente“ menschlichen Lebens	277
5. Vorläufige Bestimmung von „Sakrament“	279
V. Biblische Vergewisserung	280
1. „Einsetzung“ der Sakramente durch Christus: Die Problematik	280
2. „Einsetzung“ der Sakramente durch „Einsetzung“ der Kirche?	281
3. Sprach- und Handlungssymbole Jesu als historischer Ort der Sakramentenentstehung	282
a) Die Taufstätigkeit Jesu (Joh)	282
b) Die Fußwaschung	283
4. Sündenvergebung und Mahlgemeinschaft	283
5. μυστήριον/sacramentum	285
6. Christus, Sakrament der Gottesbegegnung	286
VI. Zu einer Theologie des Wortes Gottes	288
VII. Wort und Sakrament	293
1. Das Problem	293
2. Positionen zum Verhältnis von Wort und Sakrament	296
a) Das Wort als Anlaß zum Empfang sakramentaler Gnade	296
b) Das Wort als Ur-Sakramentale (Johannes Betz)	296
c) Das Wort: „Opus operantis“ – das Sakrament: „Opus operatum“	297
d) Bezeugendes Wort – bewirkendes Sakrament (Mysterientheologie) ..	297
e) Dialogisches Miteinander von Wort und Sakrament (Otto Semmelroth)	299
f) „Gnade des Wortes“ – „Gnade des Sakramentes“	300
g) Das Sakrament, „Höchstfall“ des Wortgeschehens (nach Karl Rahner)	300
3. Die Sakramente als communal-kommunikative Vollzüge	301
F Die sieben Sakramente	304
I. Die Taufe	304
1. Das „Limadokument“	304

2.	Die Hauptelemente der Tauflehre im Text von Lima	304
a)	Einsetzung der Taufe	304
b)	Die Bedeutung der Taufe	305
c)	Taufe und Glauben	305
d)	Taufpraxis	305
e)	Die Feier der Taufe	306
3.	Akzentuierungen, Besonderheiten und Probleme innerhalb des Textes von Lima	306
4.	Textübergreifende Probleme	309
a)	Taufe und Glauben	309
b)	„Verschiedene“ Taufen?	310
c)	Taufe und Firmung	311
d)	Der ökumenische Ertrag	312
e)	Tauffeier	313
f)	Evangelische Bedenken	313
II.	Die Firmung	314
1.	Die Ursprünge und die Herausbildung des Firmsakramentes	314
2.	Systematische Aspekte	315
III.	Die Eucharistie	316
1.	Die Eucharistie im Zeugnis der Hl. Schrift	316
2.	Die Einsetzungsberichte	318
3.	Der theologische Sinn des Abendmahls (nach den Einsetzungsberichten)	319
4.	Systematische Einsichtnahme	321
a)	Eucharistie als Symbolwirklichkeit	321
b)	Sakramentale Memoria der Selbsthingabe (des Kreuzestodes) Jesu ...	321
c)	Kommunikativ-communiales Ereignis	322
d)	Neuer Bund – Versöhnung	323
e)	Das eucharistische Opfer	323
f)	Erläuterungen zu Transsubstantiation; Transfinalisation; Realpräsenz)	324
IV.	Das ordinierte Amt	325
1.	Grundelemente einer Amtstheologie	325
2.	Zum Bischofsamt	326
3.	Der Priester im Kontext einer Communio-Ekklesiologie; Diakon; weitere kirchliche Dienste	327
V.	Die Ehe	329
1.	Geschichtliche Perspektiven	329
2.	Biblische Hinweise	329
3.	Systematische Gesichtspunkte	330
VI.	Die Buße	331
1.	Biblische Hinweise	331
2.	Geschichtliche Aspekte	332
3.	Heutige Perspektiven	332

Inhaltsverzeichnis	15
VII. Die Krankensalbung	333
1. Biblische Hinweise	333
2. Geschichtliche Aspekte	334
3. Aktuelle Aspekte	335
VIII. Einzelaspekte aus der traditionellen Sakramentenlehre	335
1. Notwendigkeit und Wirksamkeit	335
2. Die Siebenzahl	336
3. „Materie“ und „Form“	336
4. Spender und Empfänger	336
G Der dreifaltige Gott – Die Fülle der Communio	338
I. Die Gotteslehre: Grunderfahrungen und Grundentscheidung	338
1. Zur Entwicklung der Gotteslehre	338
2. Gott – das „Woraufhin“ des Menschen	341
3. Die Offenbarung Gottes im Alten und im Neuen Testament	342
4. Die Entwicklung der Lehre von Gottes Dreipersönlichkeit	345
II. Die Gotteslehre: Entfaltungen in der Geschichte	347
1. Grunddaten der Gotteslehre bei Thomas von Aquin	347
2. Das reformatorische Denken	349
III. Einige Neuorientierungen in der Gotteslehre im 20. Jahrhundert	350
1. Gott in der Tiefe (Paul Tillich)	350
2. Gott – mitten im Leben jenseitig (Dietrich Bonhoeffer)	353
3. Gott im Urvertrauen (Wilhelm Weischedel, Hans Küng)	355
4. Gott als Zukunft des Menschen (Edward Schillebeeckx)	358
IV. Systematische Aspekte der Gotteslehre	359
1. Reden von Gott (Negative Theologie; Positive Theologie; Analogie; Kreuzestheologie)	359
2. Gottes „Eigenschaften“	361
a) Personalität	361
b) Allmacht	362
c) Ewigkeit	363
d) Gottes Name	365
e) Gottes Übernatürlichkeit (Überweltlichkeit)	366
V. Gott: Das heilige Geheimnis	368
VI. Neuere Ansätze in der Trinitätslehre	369
1. Die Ausgangslage	369
2. Neuere Ansätze	370
VII. Die Einwohnung Gottes im Gläubigen und in der Gemeinde	373
VIII. Zum Theodizeeproblem	374

H	Die Schöpfung – Der Wille Gottes zur Communio	376
I.	Der theologische Ort der Schöpfungslehre	376
1.	Der anthropologische Zugang	377
2.	Anthropologie und Protologie	378
3.	Gotteslehre	381
II.	Die Schöpfungsaussagen der Hl. Schrift	382
1.	Zu Gen 1–3 (allgemein)	382
2.	Der erste Schöpfungsbericht: Gen 1–2,4a	385
a)	Die mythologische Tradition	385
b)	Die hymnisch-weisheitliche Tradition	387
3.	Der zweite Schöpfungsbericht: Gen 2	393
4.	Weitere Schöpfungsaussagen im Alten Testament	395
5.	Das Neue Testament	398
a)	1 Kor 8,6	398
b)	Kol 1,15–18a	399
c)	Hebr 1,2f	400
d)	Joh 1,1–4	400
6.	Grundsätzliches zum ntl. Schöpfungskerygma	401
III.	Theologische Auslegung des Schöpfungsglaubens	402
1.	Schöpfung durch das Wort	402
2.	Schöpfung aus dem Nichts („Creatio ex nihilo“)	405
3.	Zeitlichkeit der Welt	408
4.	Der dreieinige Gott – Schöpfer der Welt	410
5.	Motiv der Schöpfung	412
IV.	Gottes Erhaltung der Welt – die Vorsehung Gottes	416
V.	Der Mensch: Gottes Bild und Gleichnis	420
VI.	Der Ursprung des Bösen	422
VII.	Hinweise zum Verhältnis zwischen Schöpfungsglauben und Naturwissenschaften	427
I	Vollendung – Bleibende Gemeinschaft mit Gott	436
I.	Grundlegendes zur Eschatologie in der katholischen Dogmatik	437
1.	Gegenwart und Zukunft	437
2.	Schriftaussagen und Eschatologie	440
3.	Zur Begrifflichkeit	441
4.	Innengeschichtliche und transzendente Dimension des Eschatologischen	442
II.	Theologie des Todes	444
1.	Hinführung	444
2.	Der Tod nach den Aussagen der Hl. Schrift	445

3. Der Tod nach lehramtlichen Aussagen und in theologischer Reflexion ..	447
a) Der harmatologische Aspekt des Todes	447
b) Die Allgemeinheit des Todes	449
c) Tod als Trennung von Leib und Seele	450
d) Der Tod als Mitsterben mit Christus und als Gnade	451
4. Einzelfragen	451
a) Zur Endentscheidungshypothese	451
b) Seelenwanderung?	454
c) „Hinabgestiegen in das Reich des Todes“	455
5. Das Problem des Todes und die Philosophie	457
a) Die Antike	457
b) Thomas von Aquin	459
c) Von Descartes bis Hegel	460
d) Die neue Philosophie	462
III. Unsterblichkeit der Seele – Auferstehung der Toten	462
1. Hinführung	462
2. Tod und Unsterblichkeit: Neuere Tendenzen in der katholischen Theologie	463
a) Der Ursprung der doppelpoligen Eschatologie	464
b) Die Reflexion zur Zeit der Scholastik	465
c) Neue Denkversuche	466
3. Kritische Anmerkungen zu den „neuen Tendenzen“	467
4. Unsterblichkeit des Seele – Auferstehung der Toten: Eine theologische Skizze	468
a) Das Zeugnis der Schrift	468
b) Ein besonderes Problem: Der Zwischenzustand	472
c) Die kirchliche Lehre	473
d) Theologiegeschichtliche Hintergründe	474
e) Systematische Konsequenzen	475
f) Über die Seele und ihre Unsterblichkeit	476
IV. Das Fegfeuer	478
1. Biblische Hinweise	478
2. Zur Symbolik des Feuers	479
3. Zur Väterlehre (Tradition)	481
4. Die offizielle Lehre der Kirche	483
a) Stellungnahmen gegenüber der Orthodoxie	483
b) Stellungnahme gegen die Reformatoren	484
c) Neuere Lehramtstexte	485
5. Die Lehre vom Fegfeuer: Systematische Aspekte	485
6. Reinkarnation – Allversöhnung	487
a) Das Problem	487
b) „Allversöhnung“ (Apokatastasis)	488
c) Origenes	489
d) Dogmatische Überlegungen zur Apokatastasis/Seelenwanderung	490

V.	Wiederkunft Christi, Gericht, Auferstehung der Toten	491
1.	Hinführung	491
2.	Die Wiederkunft Christi	492
3.	Zur „Systematik“ der Parusie	494
4.	Zu den „Zeichen“	495
5.	Auferstehung der Toten	497
a)	Zur paulinischen Lehre von der Auferstehung der Toten	497
b)	„Auferstehung des Fleisches“: Theologiegeschichtliche Klärungsversuche	499
6.	Die Zukunft des Kosmos	500
VI.	„Die Hölle“ – „Der Himmel“	503
1.	Himmel und Hölle in der Schrift	503
2.	Die Hölle in Tradition und Lehramt	506
3.	Neuere Interpretationsversuche der „Hölle“	508
a)	Grundsätzliches	508
b)	Die Vernichtung der Verdammten	508
c)	Das „Höllenkerygma“ als ständiger Ruf zur Entscheidung	509
4.	Der Himmel	510
a)	Der Schriftbefund	510
b)	Lehrschwankungen	511
c)	„Theorie“ des Himmels	512
K	„Communio Sanctorum“ – Die Gemeinschaft der Vollendeten	517
I.	„Communio Sanctorum“	517
1.	Begriffliches und Grundoptionen	517
2.	Heiligkeit	518
3.	Fürbitte der Heiligen	518
II.	Grundzüge der Mariologie	519
1.	Zur Hermeneutik mariologischer Aussagen	519
a)	„Marianisches Jahrhundert“ und „mariologisches Fundamentalprinzip“	519
b)	Theologische Methode in der Mariologie	520
c)	Das Zeugnis der Tradition	522
2.	Die mariologischen Hauptdogmen	526
a)	Gottesmutterschaft	526
b)	Jungfräulichkeit	527
c)	„Immaculata“	528
d)	„Assumptio“	529
3.	Die Definitionsargumente von 1854 und 1950 und ihre Argumentation	529
4.	Maria in Ansätzen heutiger Theologie	530
5.	Maria in der ökumenischen Diskussion	531
a)	Mariologie und Marienfrömmigkeit der Reformatoren	531

Inhaltsverzeichnis	19
b) Reformatorischer Vorbehalt	533
c) Maria in neuerer evangelischer Theologie	535
d) Maria im Gespräch mit den Lutheranern	536
Epilog	537
Literaturverzeichnis	539
Personenverzeichnis	557
Sachverzeichnis	563
Der Autor	567